

Der US-amerikanische Lehrer und Autor Shawn Hamilton fordert dazu auf, Menschen die wollen, dass die Anschläge am 11.09.2001 endlich aufgeklärt werden, nicht länger als "Verschwörungstheoretiker" zu diffamieren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 188/14 – 28.11.14

Zum Missbrauch des Begriffes "Verschwörungstheorie"

Von Shawn Hamilton

Foreign Policy Journal, 27.10.14

(<http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/>)

Die Bezeichnungen "Verschwörungstheoretiker" oder "Verschwörungsspinner" werden häufig benutzt, um einen Andersdenkenden zu diskreditieren und ihm zu unterstellen, dass er sich von Emotionen und nicht vom Verstand leiten lässt. Zur Versachlichung der Argumentation ist es wichtig, dass wir den Begriff "Verschwörung" genau definieren und ihn sinngemäß und nicht zur Verunglimpfung eines Gesprächspartners verwenden, dessen Ansicht wir nicht teilen.

Nach *Webster's Unabridged Dictionary* (einem mit dem Duden vergleichbaren Wörterbuch der englischen Sprache, weitere Infos dazu s. unter. http://de.wikipedia.org/wiki/Merriam-Webster%E2%80%99s_Collegiate_Dictionary) ist "Verschwörung" auf das lateinische Wort "conspirare" zurückzuführen, das wörtlich "etwas gemeinsam tun" und in übertragenem Sinn "gemeinsam ein Verbrechen begehen" bedeutet. Heute verstehen wir darunter "das gemeinsame Planen und Begehen eines schlimmen Verbrechens wie Mord oder Hochverrat".

Mark Twains scharfsinnige Definition lautet: "Eine Verschwörung ist eigentlich nur eine geheime Verabredung mehrerer Männer, etwas zu tun, das sie nie öffentlich zugeben werden."

Verschwörungen gibt es immer wieder. Wenn es sie nicht gäbe, bräuchten Polizeireviere keine "Conspiracy Units" (Einheiten zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, s. dazu auch <http://www.miamidade.gov/police/contact-public-corruption.asp>) zur Untersuchung und Verfolgung des Kokainschmuggels oder anderer Verbrechen, zu denen sich zwei oder mehr Personen zusammentun.

Leider benutzen zu viele überhebliche Menschen das Wort "Verschwörungstheorie", um Andersdenkende niederzumachen, als ob sie mit dieser herablassenden Charakterisierung ihre intellektuelle Überlegenheit beweisen könnten – auch wenn sie sich selbst überhaupt nicht mit dem angesprochenen Problem beschäftigt haben. Dabei handelt es sich um eine mitleiderregende Demonstration von Überheblichkeit und intellektueller Schaumschlägerei, die aber immer häufiger von denen angewandt wird, die entweder keine Sachkenntnisse haben, zu kritischem Denken unfähig sind oder nur Kritiker zum Schweigen bringen wollen.

Hier werden nur einige Beispiele von Sachverhalten angeführt, die erst als "Verschwörungstheorie" verspottet wurden, sich später aber als zutreffend erwiesen haben:

Der Business Plot von 1933: [s. <http://www.npr.org/2012/02/12/145472726/when-the-bankers-plotted-to-overthrow-fdr>]: Smedley Butler, ein Generalmajor des US-Marinekorps

mit vielen Auszeichnungen, der das Buch "War is a Racket" [Krieg ist ein Schwindel, zu beziehen über amazon] geschrieben hat, erklärte vor einem Ausschuss des Repräsentantenhauses, eine Gruppe mächtiger Industrieller habe ihn dazu bringen wollen, mit einer Gruppe faschistisch gesinnter Veteranen Franklin Roosevelt zu ermorden und durch einen Staatsstreich die US-Regierung zu stürzen. Obwohl die Medien versuchten, Butler lächerlich zu machen und seine Aussage als Betrugsmanöver darzustellen, glaubte ihm der Ausschuss, ließ die Verschwörer aber nicht verfolgen.

Das Project Paperclip [Projekt Heftklammer, s. <http://www.c-span.org/video/?317955-1/book-discussion-operation-paperclip> und (http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Overcast)]: Nach dem "Sieg" im Zweiten Weltkrieg wurden mit dem Project Paperclip Hunderte von Nazis mit ihren Familien in die USA geholt; das Projekt verdankt seinen Namen den Heftklammern, mit denen die Passfotos der Eingesammelten an den sie betreffenden Dossiers befestigt waren. Das Projekt wurde von einer Unterabteilung des Office of Strategic Services (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Office_of_Strategic_Services), einer Vorläuferorganisation der CIA, durchgeführt. Die Nazis erhielten falsche Identitäten und politische Lebensläufe, die ihre Verbrechen kaschierten, weil man eine Anordnung des Präsidenten Truman umgehen musste, der verboten hatte, Nazis durch Sicherheitsüberprüfungen kommen zu lassen. So stiegen hochrangige Nazis in sensible Positionen in US-Geheimdiensten und in der Rüstungsindustrie auf – auch in der National Aeronautics and Space Administration / NASA, in Großkonzernen und Universitäten. Diese Deutschen nannte man beschönigend "ehemalige Nazis", obwohl sie alle "sehr aktive und fanatische Nazis" gewesen waren.

Schauen wir uns unter Berücksichtigung dieser Tatsachen einmal die "US-Mondlandung" an. Um Menschen auf die Mondoberfläche und wieder zurück zur Erde bringen zu können, mussten sich USA fast ausschließlich auf Nazis verlassen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der Raketenspezialist Wernher von Braun, der als ehemaliges SS-Mitglied zum führenden Kopf der US-Raumfahrt aufstieg. In Deutschland hatte von Braun Häftlinge aus Konzentrationslagern ausgebeutet, um die in Peenemünde entwickelten V2-Raketen bauen zu lassen, und Ärzte der Deutschen Luftwaffe führten in Dachau und anderen Lagern grausame und häufig tödliche Experimente an Häftlingen durch, um die Erkenntnisse zu gewinnen, die US-Astronauten im Weltraum überleben ließen.

Viele US-Bürger würden diese Fakten gern als "Verschwörungstheorie" abtun, aber die USA haben die Nazi-Partei nur in Deutschland zerschlagen, ihre Ideologie nach dem Krieg aber nicht nur in die US-Bevölkerung einsickern lassen, sondern was viel schwerwiegender ist, sie auch in den "militärisch-industriellen Komplex" verpflanzt, vor dem Präsident Eisenhower, der im Zweiten Weltkrieg Fünfsterne-General war, schon in seiner 1961 gehaltenen Abschiedsrede gewarnt hat [s. <http://beallyoucanbe.us/?p=246>].

Die Operation Northwoods [ein über diese Operation informierendes Video ist aufzurufen über <http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/> ; (zusätzlich s. auch http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Northwoods)]: Aus freigegebenen Dokumenten geht hervor, dass die CIA 1962 plante, Flugzeuge und Schiffe mit US-Touristen abzuschießen und zu versenken und diese Verbrechen Castro anzulasten, um eine Invasion Kubas rechtfertigen zu können.

Der Tonkin-Zwischenfall [weitere Informationen dazu s. unter <http://whatreallyhappened.com/RANCHO/CRASH/TWA/TONKIN.html> (und <http://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall>)]: Präsident Lyndon Johnson nutzte eine falsche Darstellung dieses Vorfalls im Jahr 1964, um eine Eskalation des Krieges in Vietnam zu rechtfertigen. Zu Unrecht wurde behauptet, nordvietnamesische Schnellboote hätten auf den Zerstörer "USS Maddox" ge-

schossen. Das ist so nicht passiert, aber der gesamte Zwischenfall wurde maßlos übertrieben, um den Kongress zur Verabschiedung der Tonkin-Resolution (s. dazu auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Resolution>) zu veranlassen, die Johnson brauchte, um Nordvietnam angreifen zu können. Im Vietnam-Krieg starben rund zwei Millionen Vietnamesen und fünfzigtausend US-Amerikaner.

Das Programm MK-ULTRA [ein darüber informierendes Video ist aufzurufen über <http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/> ; (zusätzliche Infos s. unter <http://www.globalisierung-fakten.de/globalisierung-informationen/verschwoerungstheorien/mk-ultra/>)]: Hinter dem Kürzel MK-ULTRA verbirgt sich ein Forschungsprogramm des Office of Scientific Intelligence (s. dazu auch http://en.wikipedia.org/wiki/Central_Intelligence_Agency_Directorate_of_Science_%26_Technology) zur Beeinflussung des menschlichen Gehirns, bei dem es angeblich nur darum ging, mehr Informationen aus kommunistischen Spionen herauszulocken, das in Wirklichkeit aber viel breiter angelegt war. Zu den dabei angewandten Methoden gehörten die sensorische Deprivation (totale Reizabschirmung, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Sensorische_Deprivation) und Isolation, sexueller Missbrauch und die Verabreichung von Psychodrogen wie LSD; diesen Versuchen wurden auch ahnungslose Soldaten, Gefangene oder Studenten unterworfen. Viele von ihnen trugen schwere Folgeschäden davon. Der Biochemiker Frank Olson [s. http://www.nytimes.com/2012/11/27/us/family-of-frank-olson-man-drugged-by-cia-plans-suit.html?_r=2&], dem bei einem CIA-Meeting eine Überdosis LSD verabreicht wurde, erlitt einen psychischen Zusammenbruch und starb, als er sich aus unerfindlichen Gründen aus einem Fenster seiner Wohnung auf den Bürgersteig stürzte. Einzelheiten dieses Programms kamen erst 1975 bei einer Anhörung des so genannten Church Committee (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Church_Committee), eines Kongressausschusses zur Untersuchung des Regierungshandelns mit Bezug zu Aktivitäten der Nachrichtendienste, und durch die Untersuchung der Rockefeller-Kommission des Präsidenten (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Rockefeller-Kommission>) ans Licht. CIA-Direktor Richard Helms, der 1973 die Vernichtung aller Unterlagen zu MK-ULTRA angeordnet hatte, versuchte, auch die Nachforschungen zu verhindern.

Die Operation Mockingbird [ein darüber informierendes Video ist aufzurufen über <http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/> (und s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Mockingbird)]: Auch diese von der CIA in Gang gesetzte Operation zur Kontrolle der Medien wurde 1975 durch das Church Committee enthüllt. Die CIA hat von den 1950er Jahren bis in die 1970er Jahre versucht, bekannte ausländische und US-amerikanische Journalisten von "Leitmedien" wie der *Washington Post*, dem *Time Magazin*, der *Newsweek*, dem *Miami Herald*, der *New York Times*, der *New York Herald Tribune*, den *Miami News*, dem TV-Sender CBS und anderen zu kaufen, damit sie Nachrichten manipulieren und in in- und ausländischen Medien CIA-Propaganda veröffentlichen. Während der Anhörungen fragte der Ausschussvorsitzende Senator Church einen CIA-Vertreter: "Hat die CIA irgendwelche Leute bezahlt, die fürs Fernsehen arbeiten?" Der CIA-Mann schaute seinen Rechtsanwalt an und antwortete dann: "Diese Frage geht zu sehr ins Detail, Herr Vorsitzender, deshalb möchte ich sie nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit beantworten." Er wollte also die Wahrheit nicht öffentlich zugeben. Die gleiche Antwort gab er auch, als er gefragt wurde, ob die CIA ihre manipulierten Storys über Presseagenturen wie *United Press International / UPI* und *The Associated Press / AP* verbreitet habe. In seinem 1997 veröffentlichten Buch "Virtual Government" (Die virtuelle Regierung, s. <http://www.amazon.de/Virtual-Government-Control-Operations-America/dp/0922915458>) behauptet Alex Constantine in dem Kapitel "And Now a Word from Our Sponsor – The CIA: The Birth of Operation Mockingbird, the Takeover of the Corporate Press & the Programming of Public Opinion" (Und jetzt ein Wort zu unserem Sponsor - der CIA: Die Geburt der Operation Mockingbird, die Übernahme der Konzern-

medien und die Manipulation der öffentlichen Meinung), dass in den 1950er Jahren rund 3.000 von der CIA gekaufte Journalisten Propaganda verbreiteten. Mich würde interessieren, wie viele Journalisten wohl heute auch noch auf der Gehaltsliste der CIA stehen.

Der Rauschgift-Schmuggel der CIA: Es ist kein Geheimnis mehr, dass US-Geheimdienste jahrelang vom Drogenschmuggel profitiert haben. Ich wurde erstmals auf dieses Problem aufmerksam, als mir ein Vietnam-Veteran erzählte, er habe geholfen, in Laos erzeugtes Opium in militärische Transportflugzeuge einzuladen. Das Opium wurde in Heroin umgewandelt und weltweit vertrieben; manchmal war es sogar im Bauchraum toter US-Soldaten versteckt. Vom CIA-Rauschgiftschmuggel handelt auch der auf historischen Tatsachen beruhende Hollywood-Film "Air America" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Air_America). Als die US-Militärpräsenz in Südostasien endete und das Interesse der USA sich auf Mittelamerika verlagerte, wurde Kokain zur neuen Einnahmequelle. Der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Journalist Gary Webb (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Gary_Webb) veröffentlichte in den *San Jose Mercury News* eine gut recherchierte dreiteilige Artikelserie "Dark Alliance" (Finsteres Bündnis, s. http://en.wikipedia.org/wiki/Dark_Alliance), in der er aufdeckte, dass Händler mit Kontakten zu US-Geheimdiensten in Los Angeles und in anderen Städten Kokain auf den Markt gebracht hatten, das in die neue, schnell süchtig machende Droge "Crack" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Crack_%28Droge%29) umgewandelt worden war und das Leben und die Freiheit von Tausenden zerstörte. Ein Typ, den ich in Compton (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Compton_%28Kalifornien%29) getroffen habe, der wegen des Besitzes von Crack verhaftet worden war, beschrieb die Wirkung dieser Droge so: "Sie macht nicht besonders high, aber du willst immer mehr davon." Webbs Behauptungen wurden von dem Polizeibeamten und Whistleblower Michael Ruppert aus Los Angeles bestätigt. [Ein Video über seine Aussage ist aufzurufen über <http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/>]. Auch der im Auftrag der CIA fliegende Pilot Terry Reed, der 1994 das Buch "Compromised: Clinton, Bush and the CIA" veröffentlicht hat [zu beziehen über amazon] bestätigt den Drogenschmuggel der CIA [Video aufzurufen über <http://www.foreignpolicyjournal.com/2014/10/27/rethinking-conspiracy/>]. Nach Reeds Aussage wurde der Erlös aus dem Kokain-Schmuggel zur Finanzierung der Contras in Nicaragua verwendet, als der Kongress mit dem Boland Amendment (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Boland-Amendment>) die offizielle Unterstützung der Contras stoppte. Er behauptete, die Operation sei über Mena in Arkansas abgewickelt worden, wo Bill Clinton damals Gouverneur war. Militärische Transportflugzeuge seien mit militärischer Ausrüstung nach Mittelamerika geflogen und mit Kokain beladen nach Mena zurückgekehrt.

Ich könnte die Liste noch verlängern: mit dem Iran-Contra-Skandal (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Iran-Contra-Aff%C3%A4re>), mit Watergate (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Watergate-Aff%C3%A4re>), mit dem Überwachungsprogramm COINTELPRO des FBI (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/COINTELPRO>) und mit der Tuskegee-Syphilis-Studie (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tuskegee-Syphilis-Studie>). Es gibt keinen Mangel an Verbrechen, die von zwei oder mehr Personen geplant und durchgeführt wurden und deshalb als Verschwörung zu werten sind. Weil es viele Verschwörungen gibt, die zu Verbrechen führen, entstehen vor der Aufklärung dieser Verbrechen häufig auch Verschwörungstheorien; diese Theorien können auf Logik und Scharfsinn beruhen oder unlogisch sein, reinem Wunschdenken entspringen und zu unberechtigten Schlussfolgerungen führen. Leider wird der Begriff "Verschwörungstheorie" nur noch auf die zweite Kategorie bezogen.

Der Mord an John F. Kennedy / JFK ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Begriff "Verschwörung" missbraucht wurde, um Menschen zu diffamieren, die offizielle Darstellungen von Ereignissen anzweifelten. Unmittelbar nach der Ermordung Kennedys stellten nur sehr wenige Menschen die Behauptung der Warren-Kommission (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Attentat_auf_John_F._Kennedy) in Frage, Lee Oswald habe den Präsidenten

ohne fremde Hilfe ganz allein erschossen; jeder der das anzweifelte, wurde als zugehörnter "Verschwörungsspinner" abgetan, den man nicht ernst nehmen könne. Eine 40 Jahre später im Jahr 2003 von Gallup (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Gallup_Organization) durchgeführte Meinungsumfrage ergab, dass 75 Prozent der US-Bürger glaubten, Kennedy sei einer Verschwörung zum Opfer gefallen.

Offensichtlich haben viele Menschen das psychologisch begründete Bedürfnis, unerfreuliche Realitäten einfach nicht zu Kenntnis zu nehmen; es ist für sie leichter, andere als "Verschwörungsspinner" zu etikettieren, als sich selbst mit beunruhigenden Tatsachen auseinanderzusetzen. Im Nachhinein hat sogar ein Ausschuss des Kongresses, das House Select Committee on Assassinations, 1979 festgestellt, dass es eine Verschwörung zur Ermordung Kennedys gab [s. <http://www.archives.gov/research/jfk/select-committee-report/summary.html>]. Man versuchte diese erst geleugnete Tatsache zu beschönigen, indem man von einer "begrenzten Verschwörung" sprach und behauptete, Oswald sei nur von seinem betrunkenen Vetter und nicht von US-Geheimdienstagenten unterstützt worden; die US-Regierung musste aber offiziell zugeben, dass die Ermordung Kennedys das Ergebnis einer Verschwörung war. Die "Verschwörungstheoretiker" hatten also Recht behalten; es hat sich aber nie jemand bei ihnen dafür entschuldigt, dass er sie verunglimpft und für verrückt erklärt hat.

Die Anschläge am 11.09.2001 sind zur Zeit der häufigste Anlass, Menschen als "Verschwörungsspinner" abzuqualifizieren. Jeder, der den offiziellen Untersuchungsbericht der 9/11 Commission (s. http://de.wikipedia.org/wiki/9/11_Commission_Report) hinterfragt, wird mindestens als Verschwörungstheoretiker, aber auch als Spinner, komischer Kauz oder Exzentriker diffamiert – wie diejenigen, die Zweifel an der offiziellen Darstellung des Kennedy-Mordes hatten.

Die Geschichte wiederholt sich.

Seltsam ist, dass sogar Mitglieder der 9/11 Commission der Meinung sind, die Anschläge seien das Ergebnis einer Verschwörung gewesen. Schon das allein zeigt, dass der Begriff "Verschwörung" seither bewusst einseitig interpretiert wird. Nach Ansicht der Kommission waren die Verschwörer ausschließlich fanatische Muslime, trotzdem wurde der Commission aber nie vorgeworfen, ihre Mitglieder seien "Verschwörungstheoretiker", obwohl auch sie von einer Verschwörung ausgingen. Offensichtlich muss man die offizielle Darstellung von Ereignissen anzweifeln, um sich als "Verschwörungstheoretiker" zu qualifizieren.

Ich habe Jim Marrs [s. <http://jimmarrs.com/>], den populären Autor und Kritiker verschiedener offizieller Darstellungen zu Ereignissen unserer Geschichte, gefragt, wann für ihn der abschätzigste Gebrauch des Begriffs "Verschwörung" begonnen hat und wie er manipuliert wurde. Er antwortete: "Der Begriff 'Verschwörungstheorie' wurde in den 1960er Jahren bewusst von der CIA eingeführt, in der Absicht, die Fakten in Frage zu stellen, die nach der Ermordung Kennedys in die Öffentlichkeit durchsickerten. Seither wird diese verunglimpfende Bewertung auch von Medienmachern, Experten, Akademikern und Regierungsvertretern benutzt, um alle Aussagen niederzumachen, die nicht auf der Linie des herrschenden Establishments liegen. Durch zu häufige Benutzung und die nicht zu leugnende Tatsache, dass die Anschläge am 11.09. offensichtlich das Ergebnis einer Verschwörung waren, hat sich die beabsichtigte Wirkung des Begriffes aber abgeschliffen."

Viele Kritiker des Untersuchungsberichtes der 9/11 Commission bringen stichhaltige Argumente dagegen vor; deshalb ist es nicht fair, sie als "Verschwörungstheoretiker" zu diskriminieren, da auch die kritisierten Mitglieder der Commission selbst von einer Verschwörung ausgingen. Es bleibt die einfache Frage: Wer war an dieser Verschwörung beteiligt?

Sogar Mitglieder der 9/11 Commission fühlten sich getäuscht. John Farmer, der führende Rechtsberater der Commission, schreibt auf Seite 4 seines Buches "The Ground Truth" [Die grundlegende Wahrheit, das über amazon zu beziehen ist]: "Auf einer bestimmten Regierungsebene wurde zu einem bestimmten Zeitpunkt beschlossen, der Bevölkerung nicht die volle Wahrheit über die Anschläge zu sagen." Thomas Kean und Lee Hamilton, die beiden Vorsitzenden der 9/11 Commission, nennen in ihrem Buch "Without Precedent: The Inside Story of the 9/11 Commission" [Beispiellos: Die interne Geschichte der 9/11 Commission, das ebenfalls über amazon zu beziehen ist] Gründe für ihre Annahme, dass die Regierung die Arbeit der Commission bewusst so eingeschränkt hat, dass sie nichts herausfinden konnte (weitere Informationen dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP00408_090108.pdf). Zu den Gründen gehören die Verzögerung der Einberufung der Commission, der zu kurze Untersuchungszeitraum, die ungenügende Finanzierung und die geringe Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Politikern und wichtigen Regierungsstellen wie dem Verteidigungsministerium, der Federal Aviation Administration (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Aviation_Administration) und NORAD (s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/North_American_Aerospace_Defense_Command). "Es gibt also jede Menge Gründe, die den Verdacht aufkommen lassen, dass wir scheitern sollten," erklärte der Vorsitzende (Kean).

Hätte er sich noch eindeutiger von dem offiziellen Untersuchungsbericht distanzieren können?

Es gibt also Verschwörungen und hat sie schon immer gegeben; ihre Existenz lässt sich durch Leugnen nicht in Frage stellen. Ich denke, es wird Zeit, dass wir den bewussten Missbrauch des Begriffes "Verschwörung" durch Kräfte, die versuchen, die öffentliche Meinung zu manipulieren, zurückweisen und seine korrekte ursprüngliche Bedeutung wieder herstellen. So lange wir uns der Logik und des Verstandes bedienen, ist es nicht nur erlaubt, sondern sogar dringend geboten, die Aufklärung von Verschwörungen zu fordern und sich selbst daran zu beteiligen. Nur wenn wir das tun, können wir das bewahren, was von unserer Freiheit noch übrig ist.

Eine andere Fassung dieses Artikels wurde vorher schon unter http://www.oped-news.com/articles/Rethinking-Conspiracy-by-Shawn-Hamilton-Conspiracy_Conspiracy_Conspiracy-Theories_Conspiracy-Theory-140914-828.html veröffentlicht.

Über den Autor

Shawn Hamilton ist ein schreibender Lehrer, der in den USA und Taiwan unterrichtet hat. Er ist der Autor eines kürzlich veröffentlichten Buches mit dem satirischen Titel "Be All You Can Be" (Sei alles, was du sein kannst), dem alten Rekrutierungslogan der US Army. Es handelt von einem Major der Air Force, der gegen Ende seines Lebens erkannt hat, dass unsere Streitkräfte ein Instrument des US-Imperialismus sind, und sich dagegen auflehnt. Hamilton hat in Sacramento als Reporter für KPFA Radio vom Pacifica Radio Network. (s. <http://en.wikipedia.org/wiki/KPFA>) gearbeitet und für verschiedene Printmedien geschrieben. Er wurde 2011 von Project Censored (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Project_Censored) ausgezeichnet und verfasst zum Vergnügen auch Lyrik.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wird den Originaltext ab.)

Rethinking Conspiracy

by Shawn Hamilton

October 27, 2014

The terms “conspiracy theorist” and “conspiracy nut” are used frequently to discredit a perceived adversary using emotional rather than logical appeals. It’s important for the sake of true argument that we define the term “conspiracy” and use it appropriately, not as an ad hominem attack on someone whose point of view we don’t share.

According to my Webster’s Unabridged Dictionary, the word “conspiracy” derives from the Latin “conspirare,” which means literally “to breathe together” in the sense of agreeing to commit a crime. The primary definition is “planning and acting together secretly, especially for a harmful or unlawful purpose, such as murder or treason.”

It was in this sense that Mark Twain astutely observed, “A conspiracy is nothing but a secret agreement of a number of men for the pursuance of policies which they dare not admit in public.”

Conspiracies are common. If they weren’t, police stations would not need conspiracy units to investigate and prosecute crimes such as “conspiracy to import cocaine” or any other collusion on the part of two or more people to subvert the law.

Unfortunately, too many people smugly chide “conspiracy theories” as if they imagine that such a derisive characterization reflects superior intellect—whether or not they know anything about the issue in question. It’s a pitiful display of ego inflation and intellectual dishonesty, yet it appears to be a common approach preferred by those either short on information and critical thinking skills or harboring a hidden agenda.

Here are a few examples of past “conspiracy theories” that have been commonly derided but were later determined to be credible:

1933 Business Plot: Smedley Butler, a decorated United States Marine Corps major general, who wrote a book called *War is a Racket*, testified before a congressional committee that a group of powerful industrialists, who had tried to recruit him, were planning to form a fascist veterans’ group that intended to assassinate Franklin Roosevelt and overthrow the government in a coup. While news media at the time belittled Butler and called the affair a hoax, the congressional committee determined that Butler’s allegations were credible, although no-one was prosecuted.

Project Paperclip: After “winning” World War II, the US imported hundreds of Nazis and their families through “Project Paperclip,” so-named because ID photos were clipped to paper dossiers. It was set up by an agency within the Office of Strategic Services, predecessor of the CIA. Along with creating false identities and political biographies, Paperclip operatives expunged or altered Nazi records and other criminal histories in order to illegally circumvent President Truman’s edict that prohibited Nazis from obtaining security clearances. Thus, high-level Nazis waltzed into sensitive positions of authority and secrecy in the US military-industrial establishment, including the National Aeronautics and Space Admi-

nistration (NASA), major corporations, and universities. These Germans were conveniently referred to as “former Nazis,” but “former” was commonly just a euphemism for “active” and “ardent.”

Consider the irony of the United States’ moon mission. In order to successfully land men on the lunar surface and return them to Earth, the US depended almost exclusively on Nazis. A notable example was rocket scientist Wernher von Braun, a member of the Allgemeine SS, who would eventually lead the US space program. Von Braun had exploited concentration camp labor in Germany to build V-2 rockets at Peenemünde, and German aviation doctors’ gruesome and often fatal experiments at Dachau and other prisons afforded information that would help keep American astronauts alive in space.

While many Americans would prefer to call it a conspiracy theory, the United States defeated the Nazi organization in Germany only to transplant that ideology directly into the US after the war, and not just among members of the lay population but, more significantly, among members of the very “military-industrial complex” that President Eisenhower (a five-star general during WWII) had presciently warned the nation about in his 1961 message of leave-taking and farewell.

Operation Northwoods: Declassified documents revealed that in 1962 the CIA was planning to execute false flag terrorist attacks, such as killing random American citizens and blowing up civilian targets, including a US airliner and ship, in order to blame Castro and justify invading Cuba.

Gulf of Tonkin: President Lyndon Johnson used a contrived version of this 1964 event to justify escalation of the Vietnam War. It was claimed that Vietnamese gunboats had fired on the USS Maddox. It never happened—or at best was grossly distorted and overblown—yet the story served to prompt Congress to pass the Gulf of Tonkin Resolution, which provided the public justification Johnson needed to attack North Vietnam. This led to the deaths of about two million Vietnamese people and fifty thousand Americans.

MK-ULTRA: As its code name suggests, MK-ULTRA was a mind control program run by the Office of Scientific Intelligence for the ostensible purpose of discovering ways to glean information from Communist spies although its applications were undoubtedly more far-reaching. It employed various methodologies including sensory deprivation and isolation, sexual abuse, and the administration of powerful psychotropic drugs such as LSD to unwitting subjects, including military personnel, prisoners, and college students. Many of them suffered serious consequences. One biochemist, Frank Olson, who was secretly slipped a strong dose of LSD at a CIA meeting, suffered a severe psychotic break and died when, for whatever reason, he plummeted from his apartment window to the pavement below. Such revelations came to light in 1975 during hearings by the congressional Church Committee (Select Committee to Study Governmental Operations with Respect to Intelligence Activities) and the presidential Rockefeller Commission. These investigations were hindered by CIA Director Richard Helms who in 1973 had ordered the MK-ULTRA files destroyed.

Operation Mockingbird: This was a CIA media control program exposed by the Church Committee in 1975. It revealed the CIA’s efforts from the 1950s through the 1970s to pay well-known foreign and domestic journalists from “reputable” media agencies such as the Washington Post, Time Magazine, Newsweek, the Miami Herald, the New York Times, the New York Herald Tribune, Miami News, and CBS, among others, to publish CIA propaganda, manipulating the news by planting stories in domestic and foreign news outlets. During the hearings, Senator Church asked an agency representative, “Do you have any people

paid by the CIA who are working for television networks?” The speaker eyed his lawyer then replied, “This I think gets into the details, Mr. Chairman, that I’d like to get into in executive session.” In other words, he didn’t want to admit the truth publicly. He gave the same response when asked if the CIA planted stories with the major wire services United Press International (UPI) and the Associated Press (AP). In his 1997 book, *Virtual Government* — in the chapter “And Now a Word from Our Sponsor – The CIA: The Birth of Operation Mockingbird, the Takeover of the Corporate Press & the Programming of Public Opinion” — Alex Constantine claims that during the 1950s “some 3,000 salaried and contract CIA employees were eventually engaged in propaganda efforts.” I’m curious to know what the estimate would be today.

CIA Drug Smuggling: It’s no longer a secret that clandestine arms of US Intelligence have profited from running drugs for many years. I first became aware of the issue when a Vietnam veteran claimed he had helped load opium cultivated in Laos onto military transport planes. The opium was turned into heroin and shipped around the world, sometimes in the visceral cavities of dead soldiers. A Hollywood version of these events is portrayed in the film *Air America*, but the movie is based on historical truth. When the US military presence in Southeast Asia declined and the focus shifted to Central America, cocaine became the new revenue source. Pulitzer Prize-winning journalist Gary Webb ran a well-documented three-part series in the *San Jose Mercury News* called “Dark Alliance” alleging that traffickers with US intelligence ties had marketed the cocaine in Los Angeles and other cities where it was turned into the new and highly addictive form known as “crack,” inflicting a scourge that claimed the lives and freedom of thousands. One guy I met in Compton who had been arrested for crack possession described the drug this way: “It doesn’t really get you high,” he said. “You just want more.” Webb’s allegations were confirmed by an LAPD Narcotics Officer and whistleblower, Michael Ruppert, and the story received additional confirmation from CIA contract pilot Terry Reed, whose story is revealed in his 1994 book *Compromised: Clinton, Bush and the CIA*. According to Reed, the sale of cocaine was used to finance the Contras in Central America when congressional funding was blocked by the Boland Amendment. He claimed the operation was run out of Mena, Arkansas when Bill Clinton was governor. Military cargo planes were flown to Central America with military hardware, he said, and then returned to Mena loaded with coke.

I could add to the list, and it would be a long one. The Iran-Contra scandal, Watergate, the FBI’s Counter Intelligence Program (COINTELPRO), the Tuskegee syphilis experiment—there is no shortage of crimes that were planned and committed by two or more people and thus constituted conspiracy. Conspiracies happen, and before any crime is solved it spawns theories. There are people who look at these theories rationally using logic and discernment, and there are others who are illogical, engaging in fallacious, emotion-based thinking and jumping to unjustified conclusions based on little or no evidence. The term “conspiracy theorist,” however, has been manipulated to suggest only those in the latter category.

The John F. Kennedy assassination provides a good example of how the term “conspiracy” has been misapplied to disparage people who find fault with official versions of major events. After Kennedy was murdered, very few people questioned the Warren Commission’s verdict that Lee Oswald had shot the president unassisted, and anyone who challenged that belief was branded a “conspiracy nut” (or buff) unworthy of respect or consideration. Forty years later, a 2003 Gallup poll revealed that 75% of the US population believed there had been a conspiracy to kill JFK.

Apparently some people have a psychological need to protect themselves from unpleasant realities, so it’s easier for them to label others as conspiracy nuts than to assimilate hard but discomforting facts. In the case of the John Kennedy assassination, even a congressi-

onal committee, the House Select Committee on Assassinations, concluded in 1979 that there had been a conspiracy to kill John Kennedy. They tried to soften that reality by calling it a “limited conspiracy” as if Oswald’s drunken cousin had helped him and not elements of US Intelligence, but the fact remains that the US government has officially admitted there was a conspiracy to assassinate Kennedy. “Conspiracy theorists” were finally vindicated, but I’ve never heard anyone apologize for disparaging their names and questioning their sanity.

“9/11,” of course, is the current topic that yields the most accusations of conspiracy nuttiness. Anyone who challenges the 9/11 Commission’s conclusions are branded “conspiracy theorists” (or nuts, wackos or kooks) as were their predecessors when JFK was killed.

History repeats itself.

One of the strange truths about the 9/11 affair is that members of the 9/11 Commission also called the event a conspiracy. That alone shows the term is being intentionally manipulated. In the Commission’s view, the conspirators were exclusively fanatical Muslims, but somehow that investigative body has been exempt from accusations of conspiracy theorizing even though they called the event a conspiracy. Apparently one must challenge the official version of events to qualify as a “conspiracy theorist.”

I asked Jim Marrs, the popular author and critic of various official versions of history, what he considered to be the origin of “conspiracy” as a derogatory term and how it has been manipulated: “The term ‘conspiracy theory’ was consciously submitted to assets of the CIA back in a document from the 1960s to be used to counter factual information that was continually being made public regarding the Kennedy assassination. From there, these assets, including media personalities, pundits, academics and government officials, expanded the term to become a pejorative for any statements not complying with the Establishment line,” Marrs said. “However, its repetitive overuse, plus the fact that the 9/11 attacks obviously involved a conspiracy, today has lessened the impact of the term.”

Many critics of the 9/11 Commission report make some valid points, and it’s not fair to simply dismiss them as conspiracy theorists when the very people they’re countering also claim there was a conspiracy. The question is simply: whose conspiracy was it?

Even officials tasked with investigating 9/11 knew there was plenty of deception involved. Senior Counsel to the 9/11 Commission, John Farmer, said on page four of his book *The Ground Truth*, “At some level of government, at some point in time, there was an agreement not to tell the people the truth about what happened.” In their book *Without Precedent: The Inside Story of the 9/11 Commission*, the two co-chairs of the 9/11 Commission, Lee Hamilton and Thomas Kean, outlined reasons they believe the government established the Commission in a manner that ensured its failure. These reasons included delay in initiating the proceedings, too short a deadline for the scope of the work, insufficient funding, and lack of cooperation by politicians and key government agencies including the Department of Defense, the Federal Aviation Administration, and NORAD. “So there were all kinds of reasons we thought we were set up to fail,” the chairmen said.

How much clearer can they be?

Conspiracies exist. They have always existed, and not wanting them to be true does not invalidate their existence. I think it’s time we reject the intentional misappropriation of the term “conspiracy” by forces attempting to manipulate public opinion and restore the term to its original and proper meaning. As long as we observe logic and reason, there is no intel-

lectual dishonor in contemplating and discussing conspiracies, and doing so is imperative if we wish to retain what's left of our liberties.

A version of this article was originally published at OpEdNews.com.

About the Author

Shawn Hamilton is a writing teacher and has taught in the United States and Taiwan. He authored a recently published book with the satirical title, Be All You Can Be (the old US Army recruiting slogan) about an Air Force major who, in the latter part of his life, rejected use of our military as an instrument of US imperialism. He has worked as a capitol reporter in Sacramento for KPFA Radio (Pacifica) and written for various print publications. He received a Project Censored award in 2011 and writes poetry for fun.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern